

Calmer Waoblatt

Nr. 178.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Seite 60 Bfg. Reklamen 2.— Bfg. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — (Jahrespr. 6.)

Mittwoch, den 4. August 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn Mfr. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mfr. 12.00 mit Postgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Zur Lage.

* In den Tagen, da uns jede Stunde ein neues Aufblitzen des Weltkrieges bringen kann, ist es notwendig, daß die deutsche Regierung offen und klar Stellung nimmt zu den Fragen, von deren Lösung heute nicht nur unsere nationale, sondern die direkte Lebensexistenz von Millionen deutscher Volksgenossen abhängig ist. Man muß deshalb dem Leiter des Auswärtigen Amtes, Reichsminister Dr. Simons, dankbar sein, daß er die Richtlinien bekannt gegeben hat, die die deutsche Außenpolitik in diesen Tagen einer neuen Weltkrise einzuhalten gewillt ist. Die Bekanntgabe dieser Richtlinien war sowohl für das deutsche Volk als auch für das Ausland berechnet. Jeder, der unsere heutige Lage unvoreingenommen betrachtet, wird den Ausführungen Simons beipflichten müssen. Wir haben weder Grund, uns für die Erhaltung des imperialistischen Polens einzusetzen, das von der Entente als wirtschaftliches und politisches Bollwerk gegen eine Verbindung Deutschlands mit Rußland vorgeschoben wird, noch können wir nach den bisherigen Erfahrungen in Rußland Luft haben, die Ideen des Bolschewismus bei uns in die Wirklichkeit umzusetzen. In jedem Falle würden wir gegen unsere eigenen Interessen handeln, denn die Aufgabe unserer Neutralität zu Gunsten der Entente würde ebenso schwere unabwehrbare Folgen für unser Land zeitigen wie die Annahme der bolschewistischen Idee, die uns nicht nur in den furchterlichsten Bürgerkrieg, sondern gleichzeitig in den Kampf gegen die Westmächte führen würde mit dem unumgänglichen Ergebnis, daß ein großer Teil von Deutschland von den Ententeheeren vernichtet würde. Es ist deshalb das größte Verbrechen am deutschen Volke, wenn fortwährend mit dem Gedanken der Einführung des Bolschewismus in Deutschland gespielt wird. Der Entente gegenüber hat der deutsche Außenminister ganz klipp und klar zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk einem Durchmarsch durch Deutschland schärfsten Widerstand entgegenzusetzen würde, und so wehrlos sind wir denn doch nicht, daß der feste Wille eines Millionen-Volkes sich nicht Achtung zu erzwingen vermöchte. In dem Augenblick, in dem die Alliierten den Durchmarsch erzwingen wollten, würden sie aber auch die Gefahr des Bolschewismus in Deutschland heraufbeschwören.

Die unverantwortliche Propaganda für diese Idee, deren Durchführung bei einem so hochentwickelten Volke, wie es das deutsche ist, auf die Dauer schlechterdings nicht möglich erscheint, wird auf den Versailleser Verslavingsbedingungen sowie auf der trügerischen Hoffnung aufgebaut, daß die Arbeiter der Ententestaaten sicher einem siegreichen Bolschewismus sich anschließen würden. Seit Jahren haben wir auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges diese letztere Auffassung als absurd bezeichnet, und alle sog. „internationalen“ Sozialistenkongresse haben gezeigt, daß die Ententesozialisten in erster Linie ihren nationalen Instinkt wahren lassen, während die ungeschulten deutschen Vertreter sich mit ihren naiven Anschauungen stets zum Schaden des Ansehens des deutschen Volkes in der Welt mißbrauchen lassen. Auf was die Ententesozialisten ausgehen, das hat uns jetzt wieder der Sozialistenkongress in Genf und der gleichzeitig dort tagende „inter“-nationale Bergarbeiterkongress gezeigt. In erster Linie drangen die Ententesozialisten darauf, daß die Deutschen die elfsaß-lothringische Frage als erledigt anerkennen, sodann nahmen sie schnell die Gelegenheit wahr, aus der Denkschrift der deutschen Sozialisten die ungeschicktesten Sätze über die Kriegsschuldfrage als Resolution herauszuziehen, um unter allen Umständen eine Hauptkriegsschuld Deutschlands konstruieren zu können. Wenn die deutschen Sozialisten diese anerkennen, so haben sie gleichzeitig auch gewissermaßen die furchtbaren „Wiedergutmachungsforforderungen“ gutgeheißen, die die Entente uns auferlegt, und ebenso die Behandlung als Sklavenstaat, wie sie anscheinend auf ewige Zeiten vorgesehen ist. Wir sehen, die Ententesozialisten denken zuerst an ihre Interessen, und haben für den Zustand der deutschen Volkswirtschaft keinerlei Empfinden. Daß die Engländer jetzt auf einmal sich so sehr dafür ins Zeug legen, daß die Arbeiter aller Staaten bei einem drohenden Kriege den Kriegsdienst verweigern sollen, ist ebenfalls begreiflich. Der englische Arbeiter hat kein Interesse mehr an einem europäischen Kriege, denn die englischen Staatsmänner haben die deutsche Konkurrenz aus dem Wege geschafft, und wenn man nun die Deutschen dazu bringen kann, sich gegen jeden Versuch, die Sklavenentlasten zu sprengen, zu wehren, dann können die Engländer in aller Ruhe ihren Raub genießen.

Wir sehen also, von Seiten der Ententesozialisten ist keinerlei Hilfe zu erwarten. Und wenn deshalb von linksradikaler Seite immer und immer wieder darauf hingewiesen wird, wenn

wir in Deutschland den Bolschewismus bekommen, dann würde er auch weiter nach Westen gehen, so können wir nicht genug vor dieser Illusion warnen, denn sie könnte das deutsche Volk vollends zu Grunde richten. Wenn wir heute uns den Bolschewisten anschließen würden, so würde das selbstverständliche Krieg gegen die Entente bedeuten. Wir sind für einen solchen Krieg weder militärisch noch wirtschaftlich gerüstet. Das Ergebnis wäre also der Einmarsch der Franzosen in Deutschland, und damit die Verwüstung eines großen Teils unseres Vaterlandes, der Untergang weiterer Millionen Deutscher, nicht nur durch Kriegshandlungen, sondern auch infolge Hungertodes. Das ist also die erste Aussicht, die uns der Bolschewismus bietet. Daß die Kommunisten Deutschlands mit dieser Entwicklung gleichzeitig aber auch mit dem Bürgerkrieg rechnen, darüber haben die gestrigen Ausführungen des kommunistischen Redners in Calw keinen Zweifel gelassen. Man sollte aber meinen, daß die große Masse des Volkes sich die Ausführung eines solchen Experiments, das viele mit dem Leben bezahlen müßten, doch noch einmal überlegen wird. Gewiß, unsere wirtschaftliche und politische Orientierung muß nach dem Osten gehen, deshalb brauchen wir aber, wenn die Entente unsere Neutralität nicht verleiht, unsere Existenz nicht aufs Spiel setzen. O. S.

Der bolschewistisch-polnische Krieg.

Aussetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

London, 3. Aug. (Reuter.) Ein Moskauer Funktspruch meldet: Die Waffenstillstandsverhandlungen sind ausgesetzt worden. Die polnischen Delegierten kehren nach Warschau zurück, um von ihrer Regierung die Ermächtigung zu erhalten nicht nur zur Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrags, sondern auch der grundlegenden Friedensbedingungen, die die Sowjetregierung aufgestellt hat. — Die Bolschewisten wollen auf diese Weise zweifelhafte Zeit gewinnen, um das polnische Heer vollständig zu vernichten, und damit den revolutionären Faktoren in Polen Gelegenheit geben, die Herrschaft zu übernehmen.

Berlin, 3. Aug. Nach einer Wiener Meldung der „Voss. Ztg.“ meldete die polnische Waffenstillstandskommission am 2. 8. dem polnischen Minister des Aeußeren aus Moskau, daß der Vertreter der Sowjetkommandos in Baranowitschi ihr mitgeteilt habe, daß die Sowjetregierung nicht nur über den Waffenstillstand, sondern auch über den Frieden verhandeln wolle. Diese erweiterten Verhandlungen sollen am 4. 8. in Minsk beginnen. Da die Waffenstillstandsabordnung keine ausreichenden Vollmachten für die Friedensverhandlungen besaß, baten die Sowjetvertreter, man möge entweder die polnischen Vollmachten erweitern oder mit neuen Vollmachten versehenen Delegierte senden.

Der bolschewistische und der polnische Heeresbericht.

Paris, 3. Aug. Havas verbreitet folgenden bolschewistischen Bericht vom 2. Aug.: In der Gegend von Lomza wurden die Ufer des Bobr und Narew überschritten. Die Offensive wird erfolgreich fortgesetzt. Im Westen von Bialostok wurde die Stadt Volks besetzt, ebenso die Station Balsmadew. Vier Kanonen wurden erbeutet. Im Westen von Kobrin haben die bolschewistischen Truppen den Widerstand des Feindes gebrochen und neues Gebiet erobert. Eine feindliche Batterie wurde gestümt.

London, 4. Aug. (Havas.) Ein Moskauer Funktspruch übermittelt folgenden bolschewistischen Heeresbericht: Im Abschnitt von Lomza haben wir diese Stadt besetzt. Südwestlich von Bialostok haben unsere Truppen nach heftigen Kämpfen den Narewübergang erzwungen. Sie setzen ihren Vormarsch fort. Nach heftigen Kämpfen haben wir am 1. August Brest-Litowsk genommen. In der Gegend des Styr sind hartnäckige Kämpfe im Gange. Bei Tarnopol haben wir die Polen vom rechten Sereth-Ufer vertrieben. Im Krim-Abchnitt sind heftige Kämpfe in der Gegend des Flusses Konslais im Gange.

Warschau, 2. Aug. Heeresbericht vom 2. Aug.: An der deutschen Grenze nördlich von Ostrolenta ist die Lage unverändert. Am Bug finden im Bereich von Melnik Kämpfe statt. Bei Brest-Litowsk greift der Feind die Festung und die Stadt heftig an. Die Kämpfe in Brody, die beiderseits große Kräfte in Anspruch nehmen, entwickeln sich auch weiterhin für uns günstig. Am Sereth örtliche Kämpfe, die heftigen Charakter annehmen.

Die Oberleitung des polnischen Heeres in französischen Händen.

Berlin, 4. Aug. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ gibt eine Meldung des Kopenhagener Blattes „Berlingske Tidende“ wieder, daß General Pilsudski die Oberleitung des polnischen Heeres an die Franzosen abgegeben habe.

Ein revolutionäres Komitee in Polen.

London, 4. Aug. Ein Moskauer Funktspruch meldet die Bildung eines revolutionären Komitees in Polen mit Julien Marklewski als Präsidenten. Dieses Komitee soll an die Arbeiter Polens, dessen Arbeiterklasse zur Erhebung gegen die bürgerliche Regierung Pilsudskis aufgefordert wurde, ein Manifest gerichtet haben. — (Da die Nachricht von polnischer Seite nicht bestätigt wird, muß sie mit allem Vorbehalt aufgenommen werden.)

Die Verhandlungen der Bolschewisten mit den Randstaaten.

Amsterdam, 3. Aug. Laut „Times“ hat die litauische Regierung den Moskauer Vorschlag angenommen, daß in Wilna eine gemischte Kommission zur Ausführung des Friedensvertrags vom 20. Juli zusammentreten soll.

Amsterdam, 3. Aug. Nach einer Londoner Meldung aus Moskau mußten die finnisch-russischen Friedensverhandlungen, die am 27. Juli in Dorpat wieder aufgenommen worden waren, wegen entstandener Schwierigkeiten wieder ausgesetzt werden. Die Sowjetdelegierten erklärten, daß wenn Finnland seine Ansprüche auf Petschenga und Nistarefen aufrecht erhalte, die Russen genötigt sein würden, als Entschädigung die Landenge von Karelien und die Aalandinseln zu beanspruchen. Es wurde beschlossen, die Frage des Finnischen Golfs dem Ausschuß für Gebietsfragen und die wirtschaftlichen Fragen dem Wirtschaftsausschuss zu überweisen.

Englischer Rückzug vor den Bolschewisten in Persien.

London, 3. Aug. Die „Times“ melden aus Teheran: Die englischen Truppen zogen sich von Mendischil nach Kaswin zurück, 60 Kilometer nordwestlich von Teheran. Der Rückzug erfolgte unter dem Druck der Bolschewisten und rief in Teheran ein gewisses Erstaunen hervor. Auf die persische Regierung machte er starken Eindruck.

Internationaler Bergarbeiterkongress.

Genf, 2. Aug. Der Internationale Bergarbeiterkongress wurde heute Vormittag durch den Präsidenten Smillie (England) eröffnet, der eine Ansprache hielt, in der er betonte, daß das Ziel der Bergarbeiterinternationale die Befreiung der Bergarbeiter vom Kapitalismus sein müsse. Schon auf dem Karlsbader Kongress 1913 habe er behauptet, daß die andauernden internationalen Kämpfe einen Weltkrieg unvermeidlich machten, und die Bergarbeiterschaft aufgefordert, im Falle eines Krieges den Generalstreik zu proklamieren. Der internationale Bergarbeiterkongress müsse sich heute nicht nur gegen jeden Krieg aussprechen, sondern die Verhinderung eines solchen durch die organisierte Arbeiterschaft ins Auge fassen. Er solle sich im Falle eines Krieges grundsätzlich für den internationalen Streik aussprechen. Dann ergriff Hue das Wort und dankte namens der deutschen Bergarbeiterschaft dem britischen Kollegen für die Art und Weise, wie sie während des Krieges die Geschäfte der Bergarbeiter-Internationale geführt hätten. Weiterhin erklärte er im Namen der deutschen Bergarbeiter, daß das internationale Sekretariat weiter in England bleiben solle. — Der Rücktritt des bisherigen Sekretärs der Internationale wurde genehmigt. An seiner Stelle wurde der britische Bergarbeitersekretär Hodge gewählt.

Die Belgier, die sich zu Vorschlägen für die Arbeiten der Bergarbeiterinternationale äußerten, schlugen als Ziel der Organisation vor: Beschränkung der täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden, Festsetzung eines Mindestlohns und Verstaatlichung aller Bergwerksbetriebe zu Gunsten der Allgemeinheit. Das äußerste Mittel zur Herbeiführung der Verstaatlichung sei im Notfall der Generalstreik. Weiter müsse gegen eine Nation der Streik erklärt werden, die verbrecherisch genug sein sollte, einen neuen brudermörderischen Völkerring zu entfesseln. — Der französische Bericht beantragt, daß die tägliche Arbeitszeit für alle Bergarbeiter der ganzen Welt einheitlich acht Stunden betragen soll. Für gewisse Arbeiten unter Tage soll die Arbeitszeit nur sechs, in besonderen Fällen nur vier Stunden betragen. — Der englische Bericht ist der Ansicht, daß eine Verbesserung der Lage der Bergarbeiter nur durch Nationalisierung der Bergwerke erzielt werden könne. Ferner soll vom 1. Juli 1921 ab den Bergleuten eine verkürzte Arbeitszeit gewährt werden, vorausgesetzt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse dies gestatten werden. Der Bericht stellt weiter fest, daß die Zahl der Bergarbeiter größer sei denn je und voraussichtlich noch in diesem Jahre eine Million erreichen werde. — Der Bericht der deutschen Bergarbeiter weist darauf hin, daß heute die Beseitigung der Kohlennot das wichtigste sei. Die Forderung auf Einführung der

enoffenschaft
kreis.
sfab
100 Mk.
tal
Lausterer.
ng
Stuttgart.
reitigkeiten vom
gebenen
ge
getroffenen Vers
SS 26 und 28
und Schlichtung
er 1918, regelmäßig
Stad durch 14
Stod des Hau-
igen Streitfachen
des Ortes des
betroffen ist.
Frion.
August 1920.
es
ott
as ihr getan
geringsten
— allen,
leben Groß-
tahl,
und gestern
enfte so viel
Familie.
Bull 1920.
be und Teil-
n Mannes,
toz
g-Beeri.
uerstoff!
Beruissförderung bei
hselleiden
berleiden, Zucker-
ghoit, Hautleiden
e Druckschrift.
damer Str. 104/105.
chte
infässer
Herbst abzugeben.
ng, Stuttgart,

Sechstundenschicht für die Untertagearbeiter sei von der deutschen Regierung unter Hinweis auf die Kohlennot abgelehnt worden. Die Arbeiter haben von der deutschen Regierung gefordert, sie solle sich mit den Regierungen der anderen Staaten verständigen zur internationalen Einführung der Sechstundenschicht. Gewerkschaftlich organisiert seien in Deutschland im Dezember 1919 insgesamt 436 527 Arbeiter gewesen, gegen 46 450 im Jahre 1916 und 101 965 im Jahre 1914.

In der heutigen Nachmittagsitzung sprach der belgische Delegierte Dejaridin über den belgischen Statutenentwurf. Durch die Umföhrung der ganzen Verhältnisse infolge des Krieges müsse auch ein neues Programm entworfen werden. Neben der Forderung für Herabsetzung der Arbeitszeit und auf Sozialisierung müsse auch der Kampf gegen jede kriegerische Unternehmung erklärt werden. — In längerer Rede verbreitete sich der deutsche Delegierte Wischmann, Generalsekretär der deutschen Bergarbeiter, über den gleichen Gegenstand und sagte, Deutschland habe mit dem Militarismus aufgeräumt und es sei zu wünschen, daß die anderen Länder diesem Beispiel bald folgten. Was die Deportationen anbetreffe, so müsse er darauf verweisen, daß die deutschen Sozialisten alles getan hätten, um die deportierten Arbeiter in ihre Heimat zurückzuführen, daß sie aber durch die Militaristen gewaltsam daran gehindert worden seien. Der Vorwurf, daß die deutschen Sozialisten die Deportationen geduldet hätten, sei durchaus unzutreffend. Das müßten auch die Belgier und die Franzosen wissen. Die Herabsetzung der Arbeitszeit auf sechs Stunden müsse durch internationale Regelung angestrebt werden. — Mit der Statutenänderung sind auch die französischen Delegierten einverstanden, wie der Franzose Bartheil betonte, doch dürfe diese Änderung nicht bis zum nächsten Kongreß verschoben werden, wie Präsident Smillie vorgeschlagen habe. H u e - D e u t s c h l a n d, von der englischen Delegation lebhaft begrüßt, trat dafür ein, daß diese Frage nochmals eingehend in eine Kommission beraten werde. Die Frage, etwaige kriegerische Unternehmungen durch einen internationalen Generalstreik von vornherein zum Scheitern zu bringen, sei so wichtig, daß sie unbedingt noch eingehend in der Kommission erörtert werden müsse. Nur müsse man dann auch die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Man dürfe nicht vergessen, daß zwischen Polen und Rußland Krieg sei und selbst ein drohender Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland müsse durch das gleiche Mittel unterbriidrt werden. — Zum Schluß der Nachmittagsitzung schlug Präsident Smillie vor, diese Angelegenheit dem internationalen Komitee zu übertragen mit dem Auftrag, dem Kongreß vor seinem Abschluß noch definitiven Bericht zu erstatten, damit die Frage eines internationalen Generalstreiks zur Vermeidung von Kriegen noch auf dem jetzigen Kongreß erledigt werden könne.

Genf, 3. Aug. Der Internationale Bergarbeiterkongreß setzte heute vormittag seine Beratungen fort. Den Vorschlag führte heute Sachse, Mitglied des Vorstandes des deutschen Bergarbeiterverbandes. Verhandelt wurde über den Antrag der englischen Delegierten auf Nationalisierung der Bergwerke, das heißt, nach den Ausführungen des Generalsekretärs Hodge Beseitigung der Macht des Kapitalismus und Beseitigung der Bureaucratie im Bergbau, ferner Uebergang der Bergwerke in den Allgemeinbesitz unter Verwaltung einer Körperschaft, die sich aus Vertretern der Arbeiter, der Konsumenten und des Staates zusammensetzt. Erörtert wurde auch der deutsche Vorschlag auf Einsetzung eines internationalen Kohlenrats, der die Steigerung der Produktion, die Verteilung der Kohle und die Festsetzung der Preise unter sich hat. Die erste Frage fand allgemeine Zustimmung und man einigte sich, daß Nationalisierung und Sozialisierung der Bergwerke ziemlich das gleiche Ziel seien. Ueber die Frage eines internationalen Kohlenrats

Antifische Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Verkehr mit Kleinvieh.

Mit Rücksicht darauf, daß sich bei der Kennzeichnung der Kälber, Schweine und Schafe Schwierigkeiten ergeben haben, hat die Fleischversorgungsstelle genehmigt, daß bis auf weiteres beim Verkauf von Kleinvieh (Kälbern, Schweinen und Schafen) durch Händler von der durch § 8 Abs. 2 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle vom 12. Juli 1920 (Staatsanzeiger Nr. 160) vorgeschriebenen Ausstellung eines Schlussscheins und der Kennzeichnung der Tiere mittels Ohrmarke Abstand genommen wird.

Calw, den 31. Juli 1920.

G 5 s.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden an die alsbaldige Vorlage der im letzten Quartal aufgerechneten Quittungsarten erinnert.

Calw, den 2. August 1920.

Verf.-Amt: Bögel, Amtmann.

gingen aber die Meinungen auseinander. Engländer wie Franzosen waren der Ansicht, daß diese Einrichtung erst in Frage komme, wenn die Nationalisierung durchgeführt ist. — Die Engländer und Franzosen wollen natürlich nicht, daß die deutsche Industrie genügend Kohle erhält, wodurch sie wieder die Konkurrenz mit Frankreich und England aufnehmen könnte.

Internationaler Sozialisten-Kongreß.

Genf, 3. Aug. Auf der heutigen Vormittagsitzung des internationalen Sozialistenkongresses beschäftigte man sich mit der Frage des Völkerbundes. Es sprachen hauptsächlich Delegierte der im Kriege neutralen Staaten, die den Friedensvertrag von Versailles und den Völkerbund stark kritisierten und dafür eintraten, daß die Internationale ihren Einfluß in diesen beiden Richtungen geltend mache. Bernstein-Deutschland unterstützt die Ausführungen. Es gäbe kein Verbrechervolk, weder ein deutsches noch ein anderes, denn Fehler und Verbrechen seien bei allen Nationen begangen worden. Bernstein wurde Beifall zuteil als er ausführte, daß der Vertrag von Versailles nicht nur das deutsche Volk schwer getroffen habe, sondern auch eine ständige Beunruhigung für Europa sei. Deutschland wolle wirklich den Frieden und sei doch so wehrlos gemacht worden, daß es nicht einmal seine Grenzen im Osten schützen könne. Nur eine internationale Aktion könne Besserung schaffen.

Eine Denkschrift der deutschen Sozialdemokratie zur Kriegsschuldfrage.

Genf, 2. Aug. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat dem internationalen Sozialistenkongreß in Genf zur Frage der Verantwortlichkeit am Weltkrieg eine Denkschrift überreicht, in der u. a. erklärt wird, die deutsche Sozialdemokratie müsse sich schuldig bekennen, nicht rechtzeitig erkannt zu haben, daß die Führung der auswärtigen Politik in Deutschland ohne Kontrolle des Reichstags eine Gefahr bleiben müßte. Die deutsche Revolution sei 5 Jahre zu spät gekommen. Ihr nicht schon früher den Weg gebahnt zu haben, sei eine weitere Schuld der deutschen Sozialdemokratie. Andererseits konnte sich die deutsche Sozialdemokratie nicht an der Niederlage ihres Volkes mitschuldig machen dadurch, daß sie dem eigenen Volke die Hilfe verweigerte. Die Partei hätte dann ihre Rolle ausgespielt gehabt. Das Ziel der Partei sei gewesen, eine Beendigung des Krieges in der Weise herbeizuführen, daß es keinem der beiden Teile ermöglicht werden sollte, diktatorische Forderungen zu stellen.

In der Denkschrift heißt es weiter, daß aus den Veröffentlichungen der russischen, österreichischen und deutschen Archive

hervorgeht, daß der 1914 ausgebrochene Krieg auf deutscher Seite das Kennzeichen eines verwerflichen Präventivkrieges trägt, der zwar nicht unmittelbar gewollt, aber doch in leichtfertiger und verbrecherischer Weise riskiert wurde. Wenn auch die tieferen Ursachen des Weltkrieges in den imperialistischen Strömungen aller Länder und in der Weltmächtekonstellation zu suchen sind, so lag sein Ausbruch doch hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, bei der mit Kopflosigkeit gepaarten Gewissenlosigkeit der jetzt gestürzten deutschen und österreichischen Machthaber.

Sodann heißt es weiter: Wenn sich das Empfinden der deutschen Sozialisten auch gegen Vieles aufbäumt, was die Sozialisten von der Kriegsteilung der deutschen Machthaber erfahren, so jagten sie sich andererseits doch auch, daß eine Kriegsführung, die Kinder und Frauen, Kranke und Greise dem Hungertode überliefert, mit keiner anderen über den Grad der beiderseitigen Moralität rechten kann. Die deutsche Sozialdemokratie könne es nicht als Fehler betrachten, daß sie den Worten der EntenteStaatsmänner nicht traute, die listig um ihre Hilfe warben, um ihr mit höhnischen Versprechungen die Waffen abzumuscheln. Die EntenteStaatsmänner mögen nicht schlechter gewesen sein als die deutschen Machthaber, aber besser waren sie ganz gewiß nicht.

Die Denkschrift schließt mit einem Appell an die Sozialisten der anderen Länder, jetzt, nachdem das Kriegstor geschlossen sei, sich stark zu machen, damit keine Macht dieses Tor jemals wieder öffnen könne. Die Sozialisten seien einander sehr viel schuldig geblieben, und würden sich durch Selbstzerfleischung und Zersplitterung nur schaden.

Bermischtes.

Völkerbundsrat.

San Sebastian, 4. Aug. (Havas.) Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats wurde gestern Vormittag um 11 Uhr eröffnet. Der Rat annullierte den Artikel 3 der Resolution vom 16. Januar 1920, der der Regierung des Saargebiets sämtliche Kosten der Grenzkommission aufbürdet. Auf den Bericht Titonis hin wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der ersten Völkerbunderversammlung die Frage der Blockademassnahmen zu setzen. Der Rat schlägt der Versammlung vor, eine internationale Blockadekommission für die Organisation eines Aktionsplanes zu ernennen. Gemäß dem Bericht von Quinones de Leon beschloß der Rat, die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der internationalen Verkehrskonferenz einzuladen, sowie allen anerkannten Regierungen die Tagesordnung der Konferenz und das diesbezügliche orientierende Material zuzustellen. Nach Anhörung des Berichts von Cunha beschloß der Rat, den Plan der internationalen Konferenz zur Hygiene auf Schaffung eines internationalen Amtes für Hygiene zu genehmigen und der Völkerbunderversammlung vorzulegen. Gemäß dem Bericht von Bourgeois beschloß der Rat, die Veröffentlichung der Dokumente bezüglich des Völkerbundes durch die internationale Antioeritätskommission in Brüssel zu subventionieren.

Der französische Imperialismus in Syrien.

Beirut, 4. Aug. (Havas.) Die Lage in Syrien hat sich bedeutend gebessert. Die französischen Truppen haben bei Yenidje über starke kemalistische Streitkräfte einen großen Sieg errungen. Die Türken schlugen sich tapfer. Der Feind ließ mehr als 400 Leichen, 500 Gewehre und eine Anzahl Maschinengewehre auf dem Platz. Es wurden 250 Gefangene gemacht, darunter ein deutscher Offizier. Die Kolonne Grach rückte am 31. Juli in Mesina ein. Die Lage in Syrien ist ausgedehnt. Nach der Einnahme von Aleppo besetzten die französischen Truppen Homs und Hamaha. Ebenso befindet sich die ganze Eisen-

Die Todesfahrt in den Maelstrom.

1) Erzählung von E. A. Poe.
(Nachdruck verboten.)

Wir hatten jetzt den Gipfel der höchsten Felsklippe erreicht. Einige Minuten vergingen, bis der ganz erschöpfte Alie wieder sprechen konnte. Endlich hub er an:

„Vor nicht gar so langer Zeit hätte ich Sie auf diesem Wege ebenso leicht geführt wie der jüngste meiner Söhne. Aber vor etwa drei Jahren ist mir etwas widerfahren, was noch kein Sterblicher durchgemacht und überlebt hat, um es erzählen zu können, und die sechs Stunden der Todesangst, die ich damals durchlebte, haben mich körperlich und geistig gebrochen. Sie halten mich für einen sehr, sehr alten Mann, das bin ich aber keineswegs. In weniger als vierundzwanzig Stunden ist mein einst tief schwarzes Haar schneeweiß, sind meine Glieder schwach, meine Nerven so zerrüttet worden, daß ich bei der geringsten Anstrengung zittere und vor einem Schatten erschrecke. Halten Sie es für möglich, daß ich kaum von dieser kleinen Klippe hinunter schauen kann, ohne schwindlig zu werden?“

Die „keine Klippe“, an deren Rand er sich so sorglos zur Naht niedergeworfen hatte, daß das Hauptgewicht seines Körpers darüber hinausging und nur das Aufstützen der Ellbogen auf die äußerste schlüpfrige Kante ihn vor dem Hinabstürzen bewahrte — diese „keine Klippe“ ragte als eine senkrechte, glänzend schwarze Felswand wohl fünfzehn- bis sechshundert Fuß hoch empor aus der Felsenwelt tief unter uns. Nichts hätte mich bewegen können, jenem Rand auf Ellenweite nahezukommen. Ja, die gefährliche Lage meines Gefährten regte mich derart auf, daß ich mich der Länge nach auf den Boden legte, mich an die Sträucher neben mir anklammerte und vergeßlich in meinen Gedanken die Vorstellung bekämpfte, die Grundfesten des Berges könnten durch die Wut des Sturmes erschüttert werden, ja, ich wagte nicht einmal, meine Blicke zum Himmel aufzuheben. Es dauerte eine längere Weile, bis ich durch inneren Zuspruch wieder so viel Mut gefaßt hatte, daß ich mich fit aufrichten konnte, um in die Ferne zu blicken.

„Solche Einbildungen müssen Sie überwinden können,“ sagte mein Führer, „denn deshalb habe ich Sie ja gerade hergebracht, damit Sie die beste Aussicht über jenen Schauplatz hätten, wo ich den erwähnten Unfall hatte, und damit ich Ihnen den ganzen Hergang erzählen könnte, während Sie seinen Schauplatz unmittelbar vor Augen haben.“

„Wir befinden uns jetzt,“ so fuhr er in seiner eigentümlichen, umständlichen Weise fort, „wir befinden uns jetzt dicht an der norwegischen Küste, unter dem achtundsechzigsten Breitengrad, in der großen Provinz Nordland und in dem öden Distrikt der Kosfoden. Der Berg, auf dessen Gipfel wir sitzen, ist der Helsegg oder der Umvölke. Nun richten Sie sich einmal ein bißchen mehr empor, halten Sie sich am Grase fest, wenn Sie Schwindel fühlen — so — und nun blicken Sie über den Dunstkreis unter uns hinweg und auf das Meer hinaus.“

Etwas taumlig schaute ich auf und gewahrte in der angegebenen Richtung einen weiten Meerespiegel, dessen Gewässer einen so trüben Farbenton aufwiesen, daß ich mich sofort an die Schilderung des Mare Tenebrarum durch den nubischen Geographen erinnerte. Keine menschliche Vorstellung könnte sich ein wüsteres und öderes Panorama ausdenken. So weit das Auge reichte, zur Rechten und zur Linken, lagen gleich Grenzwallen lange Reihen von abschreckend finsternen und schroffen Felsklippen, deren unheimlicher Eindruck noch erhöht wurde durch das Heulen und Tosen der Brandung, die ihre schäumend weißen Wogenkämme hoch an ihnen hinaufwarf. Gerade unserem Vorgebirge gegenüber, etwa in einer Entfernung von fünf bis sechs englischen Meilen, war eine kleine, öde, von schäumender Brandung umhüllte Insel zu erblicken. Etwa zwei Meilen nördlich dem Lande zu zeigte sich eine zweite, noch kleinere, nicht minder steinig und ungaslich, und von einem Kranz dunkler Felsblöcke umgeben.

Der Anblick des Meeres in dem Raum zwischen der entfernteren Insel und der Küste erschien mir sehr ungewöhnlich. Troßdem eine so starke Brise landeinwärts wehte, daß eine Brigg auf hoher See mit gerefften Segeln beigelegt hatte und man ihren Rumpf beständig untertauchen sah, war hier kein regel-

mäßiger Wellenschlag zu sehen, sondern nur ein kurzes, ruckweises, zorniges Aufplatzen der Flut nach allen Richtungen hin, sogar dem Wind entgegen. Von Schaum war, abgesehen von der nächsten Umgebung der Felsen, wenig zu bemerken.

„Die entferntere Insel,“ fuhr der Alte fort, nennen die Norweger Burrgh; die näher liegende ist Moskoe. Eine Meile weiter nordwärts liegt Amboaren. Da drüben liegen Iselen, Holholm, Keilhelm, Suarven und Buchholm; noch weiter drüben, zwischen Moskoe und Burrgh, liegen Otterholm, Nimen, Sandflesen und Stockholm. So heißen alle diese Orte — aber warum man ihnen überhaupt Namen gegeben hat, das kann ich so wenig verstehen, wie es Ihnen einleuchten wird. Hören Sie etwas? Bemerken Sie nicht eine Veränderung an dem Wasser?“

Wir befanden uns jetzt etwa zehn Minuten auf dem Gipfel des Helseggens, zu dem wir vom Innern des Landes aus aufgestiegen waren, so daß wir vom Meer nichts zu sehen bekommen hatten, bis es sich ganz plötzlich hier vor unseren Augen ausbreitete. Während der Alte noch sprach, vernahm ich ein lautes, allmählich zunehmendes Geräusch, als ob eine ungeheure Büffelherde auf der nordamerikanischen Prärie stöhnte und schnaubte. Gleichzeitig bemerkte ich auch, daß sich in dem Gewässer unter uns plötzlich eine Strömung entwickelte, — die Seemänner nennen es das „Umspringen“ der See — die ihre Richtung nach Osten nahm und, während ich noch hindlickte, rasch eine reißende Geschwindigkeit annahm, bis schließlich das Wasser mit geradegu fabelhaftem Ungestüm dahinströmte. In fünf Minuten befand sich die ganze See bis Burrgh in einem Zustand unbegrenzter Wut; am tollsten jedoch brauste und tobte sie zwischen Moskoe und der Küste. Hier brach das ganze weite Wasserbett, das eben noch in tausend gegen einander strömenden Kanälen schäumte und sprubelte, urplötzlich in wilder Empörung los, keuchend, brodelnd, zischend und sich in zahllosen, tiefen Strudeln umherwirbelnd, mit einer Schnelligkeit nach Osten, wie man es sonst nur bei den höchsten Wasserfällen zu finden pflegt.

Wenige Minuten später, und wiederum veränderte sich das Bild vollständig. Die Oberfläche wurde glatter, ein Strudel nach

bahnlinie in ihrer Gewalt. In Damaskus herrscht Ruhe. Von allen Seiten kommen Bandenführer und unterwerfen sich.

Deutschland.

Die Ernährungsfragen im neuen Wirtschaftsjahr.

Berlin, 3. Aug. Beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben unter Leitung des Ministers Dr. Hermes in Gegenwart des Staatssekretärs beim preussischen Staatskommissar für Volksernährung Besprechungen mit den Ernährungsministerien von Bayern, Württemberg und Hessen stattgefunden, die sich auf alle wichtigen Gebiete der Ernährung bezogen. Die eingehenden Verhandlungen ergaben den einheitlichen Willen, den Abbau der Zwangswirtschaft gemeinsam durchzuführen. Hinsichtlich des Brotgetreides herrschte volle Uebereinstimmung darüber, daß die straffste Bewirtschaftung und die schärfste Erfassung durchgeführt werden müsse und daß hier keinerlei Milderung getroffen werden dürfe. Die baldigste Schaffung ausreichender Reserven ist eine der wichtigsten Aufgaben der Ernährungswirtschaft. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sagte den Ländern die Möglichkeit zu, sich über die Einfuhrfähigkeit dauernd zu unterrichten. Auch bei Milch, Butter, inländischem Käse soll keinerlei Milderung eintreten. Für Delfrüchte soll die Aufhebung der Bewirtschaftung erfolgen. Ueber die Bewirtschaftung oder die Freigabe der Kartoffeln soll ein Beschluß in der ersten Hälfte des August gefaßt werden. Falls sich eine befriedigende Ernte erwarten läßt, wird die Freigabe als zweckdienlich bezeichnet. Die Fleischbewirtschaftung könne im Herbst ihr Ende erreichen. Mit allem Nachdruck ist die Einfuhr und, wenn möglich, Verbilligung von Futtermitteln zu betreiben. Die Einfuhr von Mais ist sofort freizugeben. Die Fleischkarte soll sofort aufgehoben und durch die Kundenliste ersetzt werden. Bei den Schlachtwiegepreisen wurde eine Ermäßigung von durchschnittlich 40 Mark für den Zentner Lebendgewicht unter Einfügung einer neuen Klasse für geringwertiges Vieh mit einem Preisfuß von 980 Mark gefordert. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft des inländischen Fleisches soll einheitlich und gleichzeitig für ihre gesamten Gebiete im Herbst erfolgen, aber keine vorzeitige oder besondere Freigabe einzelner Vieharten oder innerhalb einzelner Länder entgegenstehende Anordnungen werden rückgängig gemacht. Die Reichsregierung wird mit der heute nicht vertretenen bayerischen Regierung dieserhalb verhandeln. Die Freigabe der Margarine wird gutgeheißen. Die Bewirtschaftung des inländischen Schmalzes soll mit der Freigabe des Fleisches aufhören. Die Zwangsbewirtschaftung soll in ihren Grundzügen aufrecht erhalten, die Preise sollen möglichst niedrig bemessen werden. Die Einfuhr von nicht bewirtschafteten Nahrungsmitteln (z. B. Salzheringe) wird möglichst sofort freigegeben. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß im neuen Wirtschaftsjahr wenigstens eine Stabilisierung der Düngemittelpreise erreicht wird, ohne eine Senkung der Düngemittelpreise aus dem Auge zu verlieren. Von Kriegsgesellschaften sollen nur diejenigen weiterbestehen bleiben, welche die Zentral-Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel (Getreide, Milch usw.) ausüben. Ueber auch innerhalb dieser wird eine mögliche Vereinfachung und Verbilligung angestrebt.

Bayern und die französischen Abrennungsbefreiungen.

Berlin, 4. Aug. Der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Kahr, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, erklärte einem Vertreter der „Voss. Ztg.“, ihm sei nichts bekannt, daß andere Länder ebenso wie Frankreich in München eine Sondergesellschaft errichten wollten. England sei in München bisher nur durch einen Konsul vertreten. Einem Redaktionsmitglied der „Deutschen Allg. Ztg.“ erklärte der bayerische Ministerpräsident Dr. v. Kahr, die Meldung des „Temps“, daß einflußreiche Gruppen in Bayern ein Groß-Bayern schaffen wollten, das die Rheinlande und Deutsch-Oesterreich umfasse, für falsch. Wenn in Bayern Bestrebungen im Gange seien, die den einzelnen Gebieten des Reichs gegenüber dem zentralistischen Berliner

dem andern verschwand, dagegen wurden gewaltige Schaumstreifen sichtbar an Stellen, wo vorher keine solchen gewesen waren. Sie wurden länger und immer länger, flossen zuletzt ineinander und nahmen dann die drohenden Bewegungen der verschwundenen Strudel auf, so daß es schien, als wollten sie den Kern eines neuen, einzigen, ungeheuren Strudels bilden. Mit einem Schlag trat dieser als scharf abgegrenzter Kreis hervor, der mehr als eine englische Meile im Durchmesser hatte. Den äußeren Rand des Wirbels bezeichnete ein breiter Gürtel von blinkendem Gisch; aber nicht das kleinste Teilchen davon glitt in den Schlund des schaurigen Trichters, dessen Inneres, soweit das Auge es ergründen konnte, eine glatte, glänzende, tief schwarze, gegen den Horizont in einem Winkel von etwa fünfundvierzig Grad geneigte Wassermauer war, die sich mit schwindelnder Schnelligkeit um ihre eigene Achse drehte und dabei ein schreckliches Brausen, bald donnernd, bald gellend, zum Wind emporsandte, wie es selbst der mächtige Wassersturz des Niagara in seiner Todesangst nicht ärger hören läßt.

Der Berg erbebt in seinem tiefsten Grunde, und unsre Felsklippe erzittert. Ich warf mich platt auf das Gesicht nieder und klammerte mich an den spärlichen Grashalmen fest in der höchsten nervösen Erregung.

„Dies kann nichts anderes sein,“ sagte ich endlich zu dem Alten, „als der große Meeresstrudel des Naehstromes.“

„So wird er häufig genannt,“ sagte er. „Bei uns Norwegern heißt er der Moskoestrom, von der nahen Insel Moskoe.“

Die üblichen Berichte über diesen Strudel hatten mich in keiner Weise auf das vorbereitet, was ich jetzt sah. Der des Jonas Ramus, vielleicht der umständlichste von allen, vermag nicht den leisesten Begriff von der Großartigkeit und Furchtbarkeit des Schaupiels zu geben, ebensowenig von dem erschütternden und verwirrenden Gefühl des „Nie vorher dagewesenen“

System eine gewisse Autonomie sichern wollten, so sei das wohl richtig, aber nicht die französische Unterstellung, daß diese Gebiete reichsmüde seien und sich vom Reich ausgliedern wollten.

Die Eisenbahner und die

Ententetruppentransporte.

Berlin, 3. Aug. Den Abendblättern zufolge wünschte eine Kommission der Eisenbahnerorganisationen vom Minister Gröner eine Stellungnahme zu den Truppentransporten durch Deutschland. Sie verlangte, daß auch das Auswärtige Amt gegen die Ententetransporte protestiere und daß die Regierung selbst unter Beihilfe der Eisenbahnervertretungen die Ueberwachung der Bahnstrecken übernehme. Der Minister erklärte wiederholt, daß Deutschland durch gewisse Abmachungen gebunden sei und den Transport von Truppen und Heeresmaterial der Entente nicht ohne weiteres zurückweisen könne.

Ruhe in Zittau.

Zittau, 3. Aug. Eine von 6. bis 8000 Personen besuchte Versammlung beschloß heute Vormittag, morgen eine Urabstimmung in den Betrieben über die Weiterführung des Streiks stattfinden zu lassen. Von den früheren Forderungen der Radikalen war nicht mehr die Rede. Man verlangte nur die Aufhebung des Belagerungszustandes. Ausschreitungen sind nicht vorgekommen. Der Bahnverkehr ist wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. August 1920.

Erhrung.

Der Verein Deutscher Wirkeren E. V. hat gelegentlich seiner 5. ordentlichen Generalversammlung zu Nürnberg am 30. und 31. Juli ds. Js. Herrn Kommerzienrat Georg Wagner, in Firma Chr. Ludwig Wagner in Calw (Württ.) zum Ehrenmitglied ernannt. Kommerzienrat Wagner war seit Gründung des Vereins Vorsitzender von dessen Strickerei-Abteilung bis zu seinem kürzlich erfolgten Rücktritt ins Privatleben; er hat sich um die Strickerei-Industrie Deutschlands während der Kriegsjahre große Verdienste erworben, die der Verein nun durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft besonders anerkennen wollte.

Kartoffelbewirtschaftung.

Laut „Württembergischer Zeitung“ ist für die Frühkartoffeln die Kartoffelbewirtschaftung freigegeben. Die Händler kaufen die Kartoffeln selbst ein und werden von den Amtsstellen überwacht, damit die Höchstpreise nicht überschritten werden. Ob die Herbstkartoffeln der Zwangswirtschaft unterliegen, ist noch nicht bestimmt. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch sie unter die Zwangsbewirtschaftung fallen werden.

Ein Aufruf an die Landwirte.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erläßt einen Aufruf an die deutschen Landwirte, dem die namhaftesten landwirtschaftlichen Vereinigungen, an der Spitze der Deutsche Landwirtschaftsrat, angehören: „Die Vorräte der Reichsgetreidekasse für das tägliche Brot sind seit langer Zeit auf das äußerste zusammengequetscht. Nur mit Hilfe starker und übermächtig teurer Zufuhren wurde in den letzten Monaten die Brotversorgung mühsam aufrechterhalten. Vorübergehend hat sogar eine Herabsetzung der Brotation und, was noch viel schlimmer ist, eine unerträgliche Verschlechterung des Brotes stattgefunden. Dieser Zustand muß jetzt nach Eintritt der Ernte so rasch wie möglich beseitigt werden. Ausreichende Ernährung ist die Vorbedingung für die Erhaltung der Arbeitskraft, für den ungestörten Gang unseres Wirtschaftslebens und für die Sicherung von Ruhe und Ordnung. In der Hand der Landwirte liegt es jetzt, durch mögliche Beschleunigung des Ausdrüses und der Ablieferung die bedrohliche Lage der Brotversorgung zu verbessern. Die Landwirtschaft muß trotz der großen, durch die Zusammenbrückung der Ernte entstandenen Schwierigkeiten alles tun, was in ihrer Kraft liegt, um nach Möglichkeit eine Besserung unserer Ernährungslage herbeizuführen. Von den Leistungen unserer Landwirtschaft hängt das Schicksal des deutschen Volkes ab. Wir wissen, daß Verärgerungen und Verbitterungen über un-

glaubliche Fehlgriffe, die in der Behandlung der deutschen Landwirte gemacht worden sind, weite Kreise ergriffen haben, und daß sie den Abbau der unerträglichen Zwangswirtschaft verlangen. Die Landwirtschaft wird trotz alledem, wie so oft schon, auch jetzt es als eine Ehrenpflicht ansehen, dem Vaterlande in der Not zu helfen. Auf zur Tat!“

Fußball-Sport.

Am letzten Sonntag führen die 1. und 2. Mannschaft der F. A. des T. V. nach Nagold zum Rückwettbewerb. Die Calwer trafen mit 4 Ersatzleuten in der 2. Mannschaft und 3 Ersatzleuten in der 1. Mannschaft auf. Um 2 Uhr begann das Spiel der 2. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr begann mit Anstoß Calws das Spiel der 1. Mannschaften. Die Gäste, an den unebenen Platz nicht gewöhnt, mußten sich sofort nach Anfang ein Tor gefallen lassen. Käuferreihe und Verteidigung gut, während der Sturm wieder verjagte. Nach 30 Minuten konnten die Gäste durch ihren Mittelstürmer ausgleichen. Der Gästetorwart war wie immer in guter Form. Mit 1:1 endete das Spiel unentschieden. — Um ¼ 4 Uhr

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister für Einzelunternehmen wurde heute neu eingetragen: die Firma Hermann Kurz in Liebenzell; Inhaber Hermann Kurz, Kaufmann in Liebenzell; Geschäftszweig: gemischtes Warengeschäft.
Den 3. August 1920.

Landgerichtsrat: Hölber.

Steuerkarten

können wieder abgeholt werden.

Calw, den 4. August 1920.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer: Schlaich.

S Fußball-Abteilung des F.-V. Calw.

Am Freitag den 6. August 1920, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Restaurant zur „Bürgerstube“. Der Vorstand.

Nur kurze Zeit! Zirkus= Wander-Schau Eduard Mende

großes, reisendes Zweimaster-Zelt-Unternehmen ca. 4000 Personen fass.

ist in Calw auf dem Brühl mit seinem riesenhaften toten und lebenden Inventar, seinem Wagenpark eingetroffen.

Samstag, den 7. August abends 7 1/2 Uhr

Eröffnungs= Gala-Vorstellung!

Zirkus-Wander-Schau Eduard Mende vereinigt sich in 3 Unternehmen:

Zirkus Tierchau Variete

Eigene feenhafte Lichtanlage, eigene Klavierkapelle

Somit stellt das ganze einen riesenhaften Betrieb dar. Eine Zelt- und Wagenstadt wird ihren Einzug halten.

Zirkus- und Variete-Akrobationen aller Art.

Preise der Plätze auschl. der staatl. Steuer: Loge 6.50, Stuhlpl. 5.00, 1. Platz 4.50, 2. Platz 3.50, 3. Pl. 2.50, Stehpl. 2.00. M. Billet-Vorverkauf täglich an der Zirkuskasse, sowie in der Buchhdlg. Häußler.

Sonntag, den 8. August

2 große Vorstellungen

Nachmittags 4 1/2 Uhr, sowie abends 7 1/2 Uhr. Kinder unter 10 Jahren zahlen in den Nachmittags-Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Preise.

Die Direktion: Eduard Mende.

Kaufe für meine dressiert. Lamas, Kamele, Esel, Pferde Hafer, Heu und Stroh.

Schütze Deinen Stall vor Maul- und Klauenseuche mit

Kawie.

Sicher wirkendes Desinfektionsmittel. Zu haben:

Ritterdrogerie Calw.

Schafwollgarne, Herren- u. Damen-Kleider, Stoffe jeder Art, färbt und reinigt waschecht in allen Farben rasch und billig.

Annahme bei: R. Reisser, Pforzheim, Schlossberg 11.

E. Reisser, Liebenzell, Kirchstr. 182.

600 Liter
Moß

hat zu verkaufen
Mohr, Windhof.

Das beste Mittel gegen Lecksucht ist mein echter phosphoraurer Futtermittel Marke B. 10 Pfd. Pak. M. 10.— ab hier, 50 Pfd. Sack M. 45.— offen pro Pfd. M. 1.20

Versandgeschäft Schwarzwald-Freudenstadt Niederlage in Calw: Frau Calmbach, Zwinger 288.

Oberhangstett.

Sege einen zirka 13 Str. schweren gutgewöhnten, auf beiden Seiten gehenden

Zug-Ochsen dem Verkauf aus.

Fritz Stepper.

Unser Schuhverkauf

in der Klostermühle in Pforzheim

wird nur noch bis Samstag, den 7. August abends 6 Uhr fortgesetzt.

Bis dahin täglich Verkauf von vormittags 9-11 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

Wir empfehlen den Gewerkschaftsmitgliedern dringend bis dahin noch ihren Bedarf zu decken.

Mit der Beendigung unseres Schuhverkaufs werden die Preise in den Schuhläden sicher wieder erhöht werden.

Wer sich daher vor unnötigen Ausgaben schützen will kaufe seine Schuhe noch rechtzeitig bei uns.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Pforzheim.

Versandg.-Schwarzwald-Freudenstadt

empfiehlt

Hiefongessenz, Antikolikum, Wunderbalsam, Bergöl, Kola-Tabletten, Hustenmittel, Kräutertee u. bekannte Hausmittel

in bekannt guter, billiger Qualität und nimmt Bestellungen für Wiederverkäufer entgegen

Frau Calmbach, Calw, Zwinger 288.

Anzeigenannahme

nur bis

8 Uhr vormittags!

Calw. Deckenfabr. - Akt. Bezugsrechte zu höchst. Preisen zu kauf bezw. zu verk. gef. Ang. u. S. T. 3006 an die Ma-Haafenstein & Vogler, Stuttgart.

Ordentlicher gelernter Junge findet Lehrstelle bei J. Obermatt, Friseur.

Billige Ferkel!

Infolge direkten Einkaufs und waggowweisen Bezugs kann ich prima feuchtschmelzende Oldenburger u. Hoyer Ferkel, bekanntlich die Besten zur Mast zu konkurrenzlosen Preisen liefern und offeriere freibl.:

ca. 8 Wochen alte à Mk. 230.-260.-

ca. 10-12 Wochen alte Mk. 270.-300.-

Versand unter Garantie für lebende Ankunft gegen Nachn. Amtsärztliche Untersuchung vor Absendung. Bedeutende Frachtersparnis. Streng reelle Bedienung.

J. Mohr jr., Alm a. D.

1 Gluckhenne mit elf 5 Wochen alten Jungen ist zu verkaufen

Mehrgasse Nr. 319.

Neuhangstett. Ein starkes Läufer-Schwein

das sich besonders zur Zucht eignet, hat zu verkaufen Ludwig Bourdan, Kläfermeister.

Eine Milchziege mit 1 Jungen, sowie ein 4 Monate altes Ziegenlamme und eine belgische Riesenhahn ist zu verkaufen

Teinacherstr. 518.

Prima Margarine eingetroffen und fortwährend zu haben Spar- u. Consumverein.

Außer Breisgauer Most-anfang biete ich jetzt auch einen flüssigen Breisgauer künstl. Hastrunkstoff

an, welcher in der Hauptsache aus nur reinen Fruchtäpfeln besteht und 20-fach zu verdünnen ist. Das fertige Getränk ist sehr schmackhaft, erfrischend und bekömmlich und stellt sich per Liter auf nur 75 Pfg. Versand in Flaschen zu 1/2 und 1 Ltr. und Korbf. zu 25 Liter.

Eduard Palm, Freiburg i. B.

Wir suchen für sofort einen soliden, ledigen Knecht

für Langholzfuhrwerk bei höchster Bezahlung. Sägewerk Deufringen Gg. Schuster's Nachf. Niebling & Stegel.

Jeder Gewerbetreibende

wendet sich bei Bedarf an Druckfachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkulare, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen sind einige Str. alte Kartoffeln

Angebote unter H 179 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Im Auftrage habe ich

Mt. 30000.-

in einem oder mehreren Posten, gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Carl Reichert, Agentur-geschäft, Mittlere Brücke.

Junge Frau sucht von Selbstgebern

300 Mark zu leihen, geg. Möbelsicherung. Pünktliche monatliche Rückzahlung mit Zins.

Angebote unter H. M. an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides Mädchen, Alter 18-22 Jahre, wird für kleinere Haushaltung bei guter Bezahlung zu baldigem Eintritt gesucht.

Kaufmann Eduard Bausch, Brötzingen.

Fräulein sucht unmobiliertes Zimmer

zum Aufbewahren von Möbeln evtl. Heizbares, mit Zubehör um darin wohnen zu können.

Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine spec. Krampf u. Rotlauf, z. Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die nächste Hirsch-Universal-Komposition.

Niederlage in der Neuen Apotheke Calw.

Trikotwaren

werden in diesen Tagen von Detail-Resenden angeboten. Wir machen bekannt, daß unsere Ware zu bedeutend billigerem Preis zum Verkauf kommen wird.

Weitere Aufträge in Schuhwaren

werden nur noch bis Ende dieser Woche entgegengenommen von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr Bischoffstr. 473 (Laden).

Gewerkschafts-Ortsausschuß Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Aug. 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus in das Gasthaus z. Hirsch in Igelstoch freundlichst einzuladen.

Adolf Reiser, Steuerbeamter, in Pforzheim.

Margarete Kusterer, Tochter des Georg Kusterer, Hirschwirt in Igelstoch.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. August 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altbühl freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schweizer, Schreiner, Sohn des Joh. Schweizer, Baumwart, in Oberhangstett.

Dorothea Ohngemach, Tochter des Joh. Ohngemach, Straßenwart a. D., in Kohlerstal.

Kirchgang um 12 Uhr in Altbühl.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Öffentlicher Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag, den 5. Aug. vormittags 9 Uhr, im Hause des Kaufmann Dreiß am Markt, gegen Barzahlung:

Schreinwerk, 1 polierten Damenschreibtisch, 1 Bettlade, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank, 1 Balustrade, Tische, Blumentische, Garten- u. andere Stühle, Schüffelbrett, Wasch-, Noten- und andere Ständer, Spiegel und Bilder, Faßlager, 1 Partie ältere Fenster, Galerien, Rouleaux, 1 Gasherd, Gasbackofen, Photographierahmen, Flaschen, Nippfächer, 1 Turngerät, Kinderspielfächer, Küchengerät, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer: Kolb.

Süßstoff

solange Vorrat markenfrei

Neue Apotheke.

Im Auftrag zu verkaufen: Zwei 3 teilige neue Wollmatten mit Voller, 2 Bettzüge (Patentmatratze), ein Kleiderschrank.

Ernst Widmaier, Sattler- u. Tapeziergeschäft am Markt.

3 Bienen-kästen

mit Waben (3 Etagen) sind zu verkaufen bei

Fritz Kusterer, Oberreichenbach.

Kurzgefärgtes, trockenes Brennholz

in Fuhren zu Mk. 70.— kann sofort geliefert werden

L. Rärcher, Sägewerk, Hirsau.